

Aradul Zepitwag

Verantwortlicher Schriftleiter: M. B. B. B.
Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Plata Pievnei 2.
Fernsprecher: 18-39. Postfach-Nummer: 87.119.

Folge 71. 22. Jahrgang.
Arad, Freitag den 20. Juni 1941.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arad, unter Zahl
87/1938.

Die Zukunftspflanze des Südostens

Mit einem Fettgehalt von 18 Prozent und 35 Prozent Eiweiß ist die Sojabohne die wertvollste diese Stoffe enthaltende Pflanze. Sie wächst auf Böden, auf denen Zuckerrüben, Witoriaerbsen, Braugerste und Weizen gedeihen. Die Balkanstaaten, deren Klima für die Sojabohne besonders günstig ist, haben den Anbau dieser Leisepflanze in den letzten Jahren ständig erweitert, um die damit zu erzielenden Ernten zum Bezug deutscher Industrieerzeugnisse auszunutzen.

Vor allem erfolgt der Anbau jetzt in Rumänien. Um den rumänischen Bauern einen Anreiz zum Anbau dieser Frucht zu bieten, wurde schon im Jahre 1935 ein Preis von rund 1.500 RM je Wagon verbürgt. Anbauflächen und Ernteträge haben infolgedessen schnell zugenommen. Während im Jahre 1935 18.000 Bauern auf einer Fläche von 21.500 ha 11.000 t und damit je ha durchschnittlich 500 kg Sojabohnen geerntet haben, sind im Jahre 1938 von 35.000 Bauern auf 57.400 ha 52.500 t, also je ha durchschnittlich 910 kg geerntet worden. Wenn eine Verdoppelung des Getreisertrages innerhalb von 4 Jahren, die durch eine sorgfältige Bodenausbauung erzielt worden ist, auch eine ansehnliche Leistung ist, so ist diese doch noch steigerungsfähig, wie in Deutschland angestellte Versuche ergeben haben. Hier sind nämlich bei einer Düngung von 4 kg Phosphormehl und 2 kg 40-prozentigen Kalk je ha ohne Beigabe von Stickstoff, der die Reife verzögert, anstatt 5 bis 9 kg je ha wie in Rumänien, 12 bis 16 kg geerntet worden. Bei dem fruchtbaren rumänischen Boden muß die gleiche Menge leicht zu erreichen sein. Wichtig ist auch die Tatsache, daß die Sojabohne dem Boden wichtige Nährstoffe zuführt und ihn im Gegensatz zu anderen Früchten nicht erschöpft. Sie ist daher eine für verschiedene Pflanzen besonders geeignete Vorfrucht.

Neben Rumänien hat auch Bulgarien den Anbau von Sojabohnen aufgenommen. Obwohl den Bauern hier diese Pflanze im Jahre 1935 noch kaum bekannt war, hat sie doch im Jahre 1936 bereits eine Fläche von 4000 ha bedeckt und einen Ertrag von 33.000 t erbracht. Auch diese Ernte, die einen Durchschnittsertrag von 11 kg je ha darstellt, erscheint angesichts der in Deutschland erzielten Ergebnisse steigerungsfähig. Sie ist fast ausschließlich dorthin ausgeführt worden, wie übrigens auch die Rumänien. Von 1935 bis 1938 hat dessen Sojabohnenkultur eine zusätzliche Ausfuhr deutscher Industrieerzeugnisse im Gesamtwert von 25 Millionen RM nach diesem Lande ermöglicht.

Auch das frühere Jugoslawien hatte den Anbau von Sojabohnen vor einigen Jahren aufgenommen. Im Jahre 1935 ist dort zu seiner Förderung und Organisation die Gesellschaft „Mikarica“ gegründet worden. Im Jahre 1936 hat die Ernte 484 t, im Jahre 1938 aber bereits 56.000 t betragen, die auf einer Fläche von 6.000 ha erzielt worden ist. Fast die gesamte Ernte ist ausgeführt worden, und zwar ebenfalls hauptsächlich nach Deutschland. Im Vergleich zu den von diesen erzielten durchschnittlichen Getreiserträgen erscheinen auch die jugoslawischen Ernten steigerungsfähig.

Von Griechenland ist nicht bekannt geworden, daß es Versuche gemacht hat, die Sojabohne heimisch zu machen. Das mag

Berlin und die neuen Grenzziehungen

Die Wünsche der Volksgruppen u. die politischen Interessen werden möglichst berücksichtigt

Berlin. Auf der Wilhelmstraße (im Reichsaußenministerium) wurde gestern erklärt, daß die Grenzen der durch die italienischen Truppen noch besetzten Gebiete Kroatiens ebenso geregelt werden, wie sie in den durch die Deutschen besetzten kroatischen Gebieten geschah. Wie aus gutinformierten deutschen Kreisen verlautet, sind die Grenzregelungen in Südosteuropa nach den Volksgruppen nicht 100-prozentig möglich, doch werden ihre Wünsche so weit als

möglich in Einklang mit den politischen Erfordernissen in Betracht gezogen.

In Berlin ist man mit den Wünschen der Nachbarstaaten des ehemaligen Jugoslawien ganz im reinen, doch kann man heute noch keine Antwort darauf erteilen, in welchem Maße sie berücksichtigt werden können.

Die Grenzberichtigungen werden aber zu dem geeigneten Zeitpunkt allenfalls durchgeführt.

Schwere Bombardierung Haifas durch deutsche Stukas

Kairo. Laut Meldungen aus Haifa unternahm gestern deutsche Stukas einen dritten Angriff auf den Hafen von Haifa. Durch die Bombardierung wurden die Hafenanlagen größtenteils, die Kadebrücke alle zerstört. Der Strand ist, wie ein Augenzeuge be-

stätigt, von Schiffstrümmer übersät. Durch die Bombardierungen wurden im Hafen die Schiffsbestandteile der dort getrossenen Schiffe, wie der Augenzeuge weiter berichtet, durch die Luft gewirbelt.

England wollte auch einen Blitzkrieg durchführen Sein Versuch eine Schlappe

Wich. Laut Mitteilung des französischen Kriegsministeriums, dauern die französische Gegenoffensive in Syrien an. Im Gebiete des Djebel Druß sind heftige Kämpfe im Gange, ebenso südlich Damaskus. An der Küste und in der Gegend von Beirut machen die Engländer nur schwache Versuche zum Vorgehen, an verschiedenen Punkten dieses Frontabschnittes ist Ruhe eingetreten, nachdem die englische Flotte ihre Unterstützung von der See eingestellt hat und abgedampft ist.

Die englische Meldungen besagen, wurde im Laufe des gestrigen Tages ein französischer Torpedozerstörer

torpediert wobei von der Besatzung 7 Mann getötet wurden.

Die Engländer, die ihr Unternehmen in Syrien in der Annahme begannen, daß sie durch einen Blitzkrieg nach deutschem Muster, durchführen zu können, sehen sich in ihren Hoffnungen stark getäuscht, dies umsomehr, als die Franzosen selbst zur Gegenoffensive geschritten sind.

bislang daran gelegen haben, daß die Landwirtschaft hier vorwiegend Pflanzen zücht, die andere hochwertige Erzeugnisse und damit hohe Einnahmen liefern, wie z. B. Zigarettentabak, Weintrauben und Oliven.

Da es notwendig scheint, den Fett- und Schweinefleisch in Europa zu steigern, ist anzunehmen, daß gerade die Balkanländer alles tun werden, um die Ernten von Sojabohnen zu erweitern. Eine nicht geringe Rolle dabei wird die Versorgung der Bauern mit Kunstdünger spielen, dessen Wert in der Landwirtschaft aller Balkanstaaten nur teilweise erkannt worden ist.

Japanische Abordnung verläßt Holland-Indien

Tokio. Wie bekannt, wurden die japanischen Wirtschaftsverhandlungen mit Hollandisch-Indien abgebrochen. Gestern besuchte der Führer der japanischen Abordnung den Gouverneur Starckenborg und meldete ihm die am 29. Juni erfolgende Abreise der Abordnung.

Der Staatsführer im Banat

Bukarest. Laut Bekanntgabe des Ministeriums befindet sich der Staatsführer General Antonescu auf einer Besichtigungsreise in Ostentien und dem Banat.

Auslands-Vermögen in USA

zweieinhalb Milliarden Dollar wert.

Washington. Die Beamten des US-Finanzministeriums stellten einen Ausweis über den Wert des fremden Vermögens in den USA zusammen. Laut diesem beziffert es sich auf zweieinhalb Milliarden Dollar, dessen größter Teil jedoch der Schweiz und Staaten, die nicht mit der Achse in Verbindung stehen, gehört.

Ausgezeichnete Getreide- Ernte in der Türkei

Ankara. In der Türkei rechnet man mit einer ausgezeichneten Getreideernte, die selbst die vorjährige übertraffen wird. Obwohl man auch im vergangenen Jahr schon wegen der guten Ernte Weizen ausführen konnte, rechnet man damit, daß im heurigen Jahr viel mehr Getreide ausgeführt werden kann.

Deutsche Volksgruppe

übernahm Bank in Budapest
Budapest. Die ehemals jüdische „Budapester Volksbank“ (Budapesti Népszárm) wurde von der Deutschen Volksgruppe in Ungarn übernommen. Dies ist das erste Geldinstitut, das der deutschen Volksgruppe in Ungarn gehört.

Einschränkung des Autoverkehrs

Austausch der Autoverkehrsbeschränkungen im ganzen Lande und Einführung von Benzinsteuern.

Bukarest. Im Amtsblatt erschien ein Dekretgesetz, daß die Außerkräftsetzung aller Verkehrsbeschränkungen für motorisierte Fahrzeuge bestimmt. Das Gesetz tritt mit dem Tag des Erscheinens ohne weitere Verfügungen in Kraft. Die Benutzung der motorisierten Fahrzeuge ist in Zukunft nur mit Bewilligung die im Sinne des Art. 4. des Gesetzes ausgeführt wird, gestattet. Das Landesverteidigungsministerium wird die Katego-

rien und Dauer der Bewilligungen, bei Festsetzung der notwendigen Benzinsteuern, die auf Grund von Karten ausgeführt wird, bestimmen.

Personen die ohne diese Spezialbewilligung Kraftfahrzeuge benutzen, oder mehr Heizstoff verwenden, als ihnen zukommt werden mit 6 Monaten Gefängnis und der Beschlagnahme des Wagens, welcher in das Eigentum des Staates übergeht, bestraft.

„URANIA“

Telefon 12-32.

(Angenehmer, tüchtler Saal)

Die lustige Hofe der Spitzgarde der deutschen Komiker. Der 30-jährige Jubiläum-Film Hans Moser's. Ida Wüst, Wolf U. Betty, Clara B. Thabody und Theo Singen.

„7 Jahre Pech“

Vorstellungen: 5, 7.15 und um 9.30.

Kurze Nachrichten

Im Galager Lehrungsheim sind nach dem Gemüß von Bilzen 34 Lehrlinge an Vergiftung erkrankt.

In ganz Ungarn wurde gestern der 73. Geburtstag des Reichsverwesers Nikolaus von Horthy gefeiert.

Finnland ist ebenfalls aus dem nur mehr auf dem Papier bestehenden Völkerbund ausgetreten.

Bei den jetzigen Reifeprüfungen der Lemschburger und Arader Schüler haben von 76 deutschen Bakkalaureatskandidaten 72 die Prüfung mit Erfolg bestanden.

Die brasilianischen Zeitungen schreiben, daß Brasilien niemals seine Einwilligung zur Besetzung von portugiesischen Inseln durch die USA geben wird und an Seite Portugals aushält.

Bei einer Pressekonferenz erklärte Präsident Roosevelt, daß eine Bevollmächtigung der amerikanischen Handelsflotte nicht beschlossen wurde.

In Bukarest wurden bei den letzten Tagen 500 unterkünstelte Strolche interniert und in Arbeitslagern untergebracht. Man will die Leute arbeiten lassen.

In Arab ist die Gattin des früheren Arader Polizeihauptmannes, Alexander Mann, geb. Kalmar, infolge einer Gehirnblutung ganz unerwartet gestorben und wurde heute zu Grabe getragen.

Von dem in Ungarn über 1 Million Katastralschick überschwemmt gewesenen Ackerfeldern stehen noch immer 383.000 unter Wasser.

In einem Streit zwischen Bagdader Männern und englischen Negersoldaten, die Trafer Frauen vergewaltigen wollten, wurden 12 Trafer getötet, und 36, darunter 31 Frauen schwer verletzt.

Die Nachrichten über eine bevorstehende Einberufung des Reichstages werden in Berlin als aus der Luft gegriffen bezeichnet.

In Brasilien wurde die voreheliche verpflichtende ärztliche Untersuchung, wie auch die Junggesellensteuer eingeführt.

Der nach Newyork geflüchtete ehemalige belgische Ministerpräsident Van Zeeland wünscht nach Belgien zurückzukehren und als Privatmann zu leben.

Die Direktion des Arader städtischen Schlachthauses teilt den Fleischbauern und Wurstlern mit, daß die Schlachtrück-Regulationen am 1. Juli ablaufen. Der Ein- und Ausfuhrverkehr wird am 1. Juli bis zum obigen Datum.

Die Gattin Horia Simas wurde vom Bukarester Kriegsgericht aufgefordert, wegen Beteiligung am Mänmaraufland, sich binnen 3 Tagen zu stellen.

Weitere Kämpfe beiderseitiger starker Kräfte an der Gollum-Front

Tages-Einflugversuche des Feindes sind zusammengebrochen

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Nordafrika dauern die Kämpfe an der Gollum-Front unter Einsatz starker Kräfte auf beiden Seiten an.

Verbände der deutschen und italienischen Luftwaffe griffen wirkungsvoll in den Erd-

kampf ein. Sturzflugzeuge zerstörten britische Fahrzeugkolonnen und Truppenansammlungen. Kampf- und Zerstörerflugzeuge bekämpften einen britischen Panzerverband in der Bereitstellung.

Die Verluste des Feindes an Panzerwagen haben sich beträchtlich erhöht.

Die Luftwaffe bombardierte mehrere Häfen an der englischen Südwest- und Südostküste, sowie an der Ostküste Schottlands. Kampfflugzeuge belegten in der letzten Nacht mehrere britische Flugplätze mit Bomben. Bei Plymouth wurde ein Handelsdampfer von 3000 BRT durch Bombentreffer vernichtet, an der schottischen Ostküste ein weiteres Handelsdampfschiff schwer beschädigt.

Versuche britischer Flugzeuge bei Tage in die deutsche Luft und in die besetzten Gebiete einzufliegen, brachen unter schweren Verlusten für den Feind zusammen. In Luftkämpfen und durch Flugartillerie wurden 15, durch Vorpostenboote 2 britische Flugzeuge abgeschossen.

Der Feind warf in der letzten Nacht an einigen Orten in Westdeutschland Spreng- und Brandbomben. Mehrere Zivilpersonen wurden getötet, andere verletzt, in Wohnvierteln Häuser zerstört, oder beschädigt. Auch einzelne Industrie- und Bahnanlagen wurden getroffen. Nachtjäger schossen 9 britische Flugzeuge ab.

In der Zeit vom 13. bis 16. Juni verlor der Feind zusammen 53 Flugzeuge.

Hiedon wurden 48 Flugzeuge durch die Luftwaffe und 5 durch die Kriegsmarine abgeschossen. Während der gleichen Zeit gingen 22 eigene Flugzeuge verloren.

„Mcazar“ stellt fest

Englischer Unbiederungsversuch an Moskau, abermals gescheitert

London. „Times“ vertritt die Meinung, daß der englische Botschafter, Sir Stafford Cripps, nicht mehr nach Moskau zurückkehren, sondern in die Regierung aufgenommen wird.

In London hatte man von der Moskauer Tätigkeit Cripps sehr viel erwartet, doch erreichte er nicht den von ihm erwarteten Erfolg.

Das Blatt fügt hinzu, daß nicht der Botschafter daran die Schuld trage. In Moskau wurde er seinerzeit zwar

höflich, aber ohne Wärme empfangen.

Madrid. Das Madrider Blatt „Mcazar“, das sich mit obigem „Times“-Artikel befaßt, stellt fest,

der englische Annäherungsversuch an Moskau sei, wie schon so oft, abermals gescheitert,

doch habe Churchill im geheimen Ministerrat „vergessen“, darüber Bericht zu erstatten.

Übereinkommen zwischen dem Reich u. der Türkei?

Deutschland garantiert angeblich ihre Grenzen

Zürich. Wie aus Ankara gemeldet wird, hatte der deutsche Botschafter in der Türkei, von Papen, in den letzten Tagen wichtige Besprechungen mit maßgebenden türkischen Regierungsmitgliedern gepflogen. Der Zweck dieser Besprechungen gipfelte darin,

ein Einvernehmen zwischen dem Reich und der Türkei zu erzielen. Laut Nachrichten, sollen diese Besprechungen von Erfolg begleitet sein. Deutschland soll angeblich die

Grenzen der Türkei garantiert haben, wofür die Türkei dem Reich wichtige, besonders wirtschaftliche Vorteile eingeräumt hat.

Die ausländische Presse ist der Ansicht, daß ein derartiges Übereinkommen zwischen den beiden Staaten nicht ausgeschlossen sei, betont jedoch, daß die Türkei jedenfalls nichts unternehmen werde, das das gegenwärtige Verhältnis zwischen ihr und England ungünstig beeinflussen könnte.

Keine Telefongespräche bei Luftangriffen

Die hauptstädtischen Blätter veröffentlichen Ratschläge über das allgemeine Verhalten bei Luftangriffen. Hinsichtlich der Telefongespräche wird dabei folgendes ausgeführt:

1. Bei Gefahr eines Luftangriffes sind Telefongespräche auf das aller-notwendigste Maß zu beschränken u. müssen so kurz wie möglich sein.

2. Wenn die Sirenen das Warnungszeichen geben, werden alle Telefongespräche unterbrochen.

3. Während des Angriffes selbst ist jedes Gespräch untersagt. Es sind nur

Anrufe um Hilfe an die Sanitätshilfestellen, Feuerwehr, Polizei usw. gestattet, deren Telefonnummern alle Einwohner kennen müssen.

4. Nach dem Entwarnungssignal sind Telefongespräche ebenfalls zu vermeiden, in denen Eindrücke über das vergangene Ereignis mitgeteilt werden. Es ist nämlich möglich, daß die Luftangriffe wiederholt werden und dann die Telefonleitungen durch unnötige Gespräche besetzt sein könnten.

Butowina-Uchangos in der Batschka angesiedelt

Neusatz. Die ungarische Regierung hat in der rückangelierten Batschka und im Donau-Drau-Dreieck von den in der serbischen Zeit eingeschleppten und angesiedelten Dobrowoljatzen 192.000 Katastralschick weggenommen und davon auf 58.000 die aus der Butowina umgesiedelten 13.000 Uchangos genannte Selder in 5 Siedlungsgemeinden untergebracht. Das restliche Feld gelangt unter dortigen Besitzlosen zur Verteilung. Vor der Umsiedlung war die ungarische Au-

ßenvertretung mit Bukarest in Verbindung, das zuvorkommender Weise einwilligte, daß die Umsiedler ihre Liegenschaften aus freier Hand veräußerten, ihre Immobilien aber mit sich nehmen.

Die letzte Umsiedlergruppe deren Vorfahren vor 200 Jahren in die Butowina kamen, überschritt gestern die rumänisch-ungarische Grenze, wo sie, 1400 an der Zahl, von Rumänien, das ihnen 2 Jahrzehnte lang ein Heim geboten hatte, Abschied nahmen.

Reisebewilligungen nur auf dem Amtswege

Die Polizeiquästur gibt bekannt, daß Reisebewilligungen für die Eisenbahn und Autobusse nur auf dem Amtswege erteilt werden, wobei keinerlei Interventionen berücksichtigt werden können.

Die Gesuche werden in der Reihenfolge erledigt, in der sie eingereicht wurden. Außertourliche Erledigungen sind nicht gestattet.

Gehaltsaufbesserung der Beamten angekündigt

Bukarest. Das Finanzministerium hat ein Rundschreiben an die Finanzverwaltungen im Lande geschickt, in welchem die prekäre Lage der unteren Beamten infolge der Verteuerung anerkannt und mitgeteilt wird, daß die Vorbereitungen für die Gehaltsaufbesserung der Beamten im Gange sind.

Roosevelt kränkelt wieder

Newyork. Wie Associated Press aus Washington meldet, mußte Roosevelt seine nach Boston geplante Reise verschieben. Den Grund dazu bildet, daß er kränkelt.

150.000 Pengö WWS-Sammlung für arme Volksdeutsche in Ungarn

Laut einem Ausweis des Volksbundes der Deutschen in Ungarn hat das diesjährige erste Deutsche Winterhilfswerk bei den Deutschen in Ungarn mit dem schönen Ergebnis von 150.000 Pengö abgeschlossen.

Das Geld- und die Sachspenden wurden, wie aus dem Ausweis hervorgeht, reiflos zur Unterstützung von armen Volksdeutschen verwendet, wo mit sehr viel Geld und Leid gelindert wurde.

Corso Kino, Arad

Telefon 23-04.

Um 8, 8, 7.30 und um 9.30 Uhr.

HEUTE

Die Menschen von Morgen

Ein Film, der keine Lobesworte braucht! Ein Film, der für sich selbst spricht! Ein Film, den sich jeder anschauen muss! Ein Film, der an Aufregung und Interessantheit alle bisherigen Filme übertrifft!

Rumänisches- und UFA-Journal.

Ich zerbrech mir den Kopf



Über die britischen Frauen als Flakoldaten. In England werden bereits Frauen als Flakoldaten verwendet. Sie tragen genau dieselbe Uniform wie die Männer, und bedienen dieselben Geschütze. Diese Mitteilung verdient darum besondere Beachtung, weil der englische Rundfunk schon wiederholt berichtet hat, daß sich die deutschen Luft-Angriffe in der Hauptsache gegen wehrlose Frauen richten. Daß diese Frauen als Flakoldaten tätig sind, das wird englischerseits natürlich nicht erwähnt.

Wie die Anprangerung jener „Intermittenten“ geschieht, die bisher an kompetenten Stellen ein- und ausgingen. Das Heeresministerium verpflichtet nämlich die Militärbehörden, die Namen außereuropäischer Personen, die im Falle von Einberufungen oder Requirierungen intervenieren, dem Ministerium bekannt zu geben. Die Namen der Vermittler werden dann in besonderen Verlautbarungen des Heeresministeriums veröffentlicht.

Über den jungen Roosevelt, der angeblich nicht politisiert. Der Sohn Roosevelts ist gestern in Lissabon eingetroffen. Roosevelt kam von Sao Paulo wo er mit dem englischen Vertreter Harryman eine Unterredung hatte. Auf die Frage portugiesischer Journalisten, ob die USA die Absicht hätten die Azoren u. Kapverdischen Inseln im Atlantik zu besetzen, erwiderte Roosevelt, daß er keine Politik mache und als junger Mann ganz andere Ziele auf seinen Reisen verfolgte.

Über 1000 amerikanische Geiseln, die sich gegen einen Kriegseintritt stellen. Laut einer Meldung aus New York haben 1000 amerikanische Geiseln aus den verschiedenen Bundesstaaten der USA „New York Times“ zufolge, die Erklärung unterzeichnet, daß sie sich der kriegerischen Haltung der USA widersetzen und sich weigern, von der Kanzel den etwaigen Eintritt in den Krieg zu rechtfertigen oder gar zu unterstützen.

Über einen Mann, der angeblich 118 Millionen Lei gestohlen hat. Laut einer Berliner Meldung, wurde gegen den gewissen Gruppenchef der hauptstädtischen Geheimpolizei Georg Sarbu das Verhaftungsverfahren eingeleitet. Er hat mit Wissen eines Vorgesetzten, des gew. Leiters der Geheimpolizei Moruzoff, der ebenfalls wie eine Elster stahl, in wenigen Jahren 118 Millionen 428,450 Lei gestohlen. Der Prozeß findet demnächst statt und das Geld haben wir los.

Über die Unverfrorenheit Englands, das im bisherigen Krieg immer wieder nur Niederlagen erlitten hat und nun wieder daran geht, fremdes Eigentum zu verschleimen, beziehungsweise darüber zu verfügen. Laut neuestem Plan dieses in Agonie befindlichen Inselreiches, soll nun das französische Syrien, der Libanon, Palästina und Transjordanien zu einem englisch-arabischen Staat verschmolzen werden. In diesem Staat soll den Juden eine entsprechende Rolle, besonders in der Führung der administrativen Geschäfte zugebracht sein, so daß dieser neuprojektierte Staat eigentlich ein unter arabischer Flagge stehendes anglo-jüdisches Reich sein würde. Mit Rücksicht auf die Kriegslage jedoch, wird England in der Ausführung seines gedachten Planes, noch eine gewisse Zeit verstreichen lassen müssen, um dann einzusehen, daß die Verteilung und Neuordnung der Welt diesmal ganz gewiß von anderen Faktoren durchgeleitet wird, als dies in der Vergangenheit der Fall war.

Gömbös Leiche erhumert

Wie aus Budapest gemeldet wird, wurde die Leiche des vor mehreren Jahren verstorbenen Ministerpräsidenten Julius Gömbös erhumert u. in einem prunkvollen Grabmal beigesetzt.

Dem Akt wohnten zahlreiche hervorragende Vertreter des öffentlichen Lebens bei. Das Grabmal wurde nach dem Entwurf des Bildhauers Georg Bastagh ausgeführt.

Führer-Kreuz für einen gewesenen Vorkämpfer

des großdeutschen Gedankens
Wien. Gestern wurden im hiesigen Zentralfriedhof die irdischen Überreste eines der Vorkämpfer des großdeutschen Gedankens im ehemaligen Oesterreich, Karl Hermann Wolff, beigesetzt. Reichsstatthalter Baldur v. Schirach legte im Namen des Führers auf das Grab einen Kranz nieder.

Gut rasiert - gut gelaunt!

ROTBART LUXUOSA

Mühlensbesther, Mehlhändler und Bäcker müssen Fragebogen ausstellen

Das zentrale Weizenverorgungsamt sandte den Finanzverwaltungsämtern fünferlei Fragebogen, welche von den Eigentümern der Mühlen, Mehl-Niederlagen u. Bäckereien auszustellen sind. Die ausgestellten Bogen werden an den Finanzorganen überprüft und dem Bukarester Weizenverorgungsamt wieder zurückgeschickt.

USA-Botschafter wird mitgeteilt Frankreich verteidigt

seine Besitztümer mit allen Mitteln
Bichh. Der USA-Botschafter erschien gestern bei Ministerpräsidentenstellvertreter Admiral Darlan abermals in Audienz. Der Admiral erklärte ihm, Frankreich werde Syrien mit allen Mitteln verteidigen, wie auch jeden Angriff auf andere französische Besitztümer zurückzuschlagen.

Lohnerhöhung bei den Arader Astrawerten

Die Arbeiter der Arader Astrawerte wandten sich mit der Bitte an den Staatsführer, Maßnahmen zu treffen, damit ihre Löhne, der Teuerung angemessen, erhöht werden.
Auf Weisung des Staatsführers setzte sich das Arbeitsinspektorat für die Arbeiter ein und es gelang, die Löhne folgend zu erhöhen: bei den Stundenlöhnen zwischen 3 und 18.50 Lei je 6 Lei pro Stunde, bei den Löh-

nen zwischen 19-27 Lei 5 Lei.
Die Fabrikleitung wurde auch verpflichtet, den verheirateten Arbeitern nach jedem Kind einen Erziehungsbetrag von 150 Lei je Monat zu zahlen.
Außerdem hat die Fabrikleitung eine Einkaufsstelle zur billigeren Beschaffung von Nahrungsmitteln und Verteidigungsartikeln zu errichten.

Trotz Rückgang der Tabakherzeugung Mehreinnahmen

Die rumänische Tabakherzeugung betrug in den Monaten Januar bis März 1941 2422 t und weist damit einen Rückgang um 24 Prozent gegenüber der Produktion in den drei ersten Monaten des Vorjahres auf.
Obwohl die Tabakherzeugung gesunken ist, durch die Gebietsabtretungen drei Tabakfabriken verloren gegangen sind und der Tabakverbrauch im ersten Viertel des Jahres 1941 nur 2,371.291 kg gegenüber 2,944.216 kg in der gleichen Zeitspanne des Vorjahres betrug, sind durch Erhöhung der Tabakpreise die Gesamteinnahmen der Statistischen Monopolverwaltung von 1.729,5 Millionen Lei auf 1.577,9 Lei gestiegen.

gen sind und der Tabakverbrauch im ersten Viertel des Jahres 1941 nur 2,371.291 kg gegenüber 2,944.216 kg in der gleichen Zeitspanne des Vorjahres betrug, sind durch Erhöhung der Tabakpreise die Gesamteinnahmen der Statistischen Monopolverwaltung von 1.729,5 Millionen Lei auf 1.577,9 Lei gestiegen.

Die Befreiungen der Landwirte von der Mobilisierung oder „Konzentrierung“ gehen auch weiterhin

Laut den Bukarester Blättern vom 15. d. M. bringt das Landwirtschaftsministerium den Landwirten, die eine Verfügung zur Mobilisierung für die Arbeit oder über die Befreiung von der Konzentrierung haben, zur Kenntnis, daß sie gemäß einer Verordnung des Großen Generalstabes sich zur Konzentrierung nicht melden müssen. Dieses gilt sogar für den Fall, wenn die Betreffenden einen Einberufungs-

befehl zur Konzentrierung erhalten.
Falls Landwirte dieser Art irrtümlich zur Konzentrierung einberufen sein sollten, haben sie den Einberufungsbefehl der Landwirtschaftskammer ihres Komitates oder dem Gendarmerieposten der betreffenden Gemeinde zu übergeben, die den Einberufungsbefehl derjenigen militärischen Einheit zuzustellen haben, die ihn erteilt.

Hauptführer der Revolution vom 21. bis 23. Januar in seiner Abwesenheit zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt

Bukarest. Im Prozeß gegen den gewesenen Legionärkommandanten Sorria Sima und seiner Mitangeklagten erbrachte das Oberste Militärgericht gestern die Urteile.
Laut diesen wurden wegen Vorbereitung und Durchführung des Aufstandes vom 21. bis 23. Jänner 1941 die nochstehenden Rebellen bestraft:
Zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, 12 Jahre Korrektionsgefängnis Verlust der im Artikel 58 des Strafgesetzes vorgesehenen Rechte, sowie 12.000 Lei Geldstrafe der gewesene Legionärkommandant Sorria Sima, gew. Arbeitsminister Basile Basinschi, die gewesenen Unterstaatssekretäre Papanace, Petrascu und Georgescu. Studenten-

führer Trifa, Arbeiterführer Dumitru Grosa, sowie Ilie Cameata u. Borobaru.
Zu 15 Jahren Zwangsarbeit u. 3 Jahre Verlust der Rechte: Alexander Ghica, gewesener Siguranzchef und Stefan Zabolanu.
Zu 10 Jahren Zwangsarbeit: Viktor Biris, Dr. Ilie Niculescu und Radu Mitronescu.
Zu 7 Jahren der gew. Innenminister General Petrovicescu und zu 5 Jahren Gefängnis und 6000 Lei der gewesene Außenminister Sturdza.
Alle Verurteilten wurden außerdem solidarisch zur Zahlung von 200.000 Lei Gerichtskosten verhalten.

Montenegros Fahne

Rom. Der italienische Oberkommissar für Montenegro, Graf Mazzolini, erklärte beim Empfang einer Gruppe ehemaliger Offiziere des montenegrinischen Heeres, daß die Kriegsfahne König Nikitas die Fahne des unabhängigen Montenegros sein werde.

Luftschulübung am 20. Juni in Arab

Arab. Am Freitag, den 20. Juni findet in der Zeit von 8 bis 9 Uhr abend in der ganzen Stadt eine Luftschulübung statt. Beginn und Ende werden durch Sirenenzeichen bekanntgegeben. Alle diesbezüglich ergangenen Weisungen sind genau einzuhalten. Führer haben in die zunächst befindlichen Seitenstraßen zu fahren.

Höchstpreise für Schafwolle

Für irändische ungewaschene Schafwolle wurden folgende Höchstpreise festgelegt: Kernwolle (tigae) 160 Lei. Merinowolle 250 Lei, Grobwolle (stogos) 140 Lei, weiße Langwolle (turcana) 110 Lei und schwarze Langwolle 100 Lei pro Kilogramm.

Autofarambol in Slogobag

Arab. Gestern ereignete sich in der benachbarten Gemeinde Slogobag ein schweres Autofarambol. Zwei aus entgegengesetzter Richtung kommende Kraftwagen fuhren infolge Lockerung des Volans mit einer solchen Wucht ineinander, daß beide Wagen zertrümmert sind. Der eine Fahrer erlitt am Hals von den Glassplittern schwere Schnittwunden, während der andere mit einem leichten Nervenschock davorkam. Beide wurden sofort nach Arab ins Spital gebracht.

Forum-Rino,

spielt auch im Sommer große Filme Arab, Telefon 20-10
Der einzige gut gelüftete, angenehm kühle Saal unserer Stadt.

Geute!
Die fantastischsten Schmindebelen des größten Abenteurers aller Zeiten! Der aufregendste und größte Kriminalfilm des Jahres.

Der grüne Kaiser

Regie: von PAUL WUNDORF.
Ufa-Film mit GUSTAV DIESEL, CAROLA HÖHN und RENE DELTGEN in den Hauptrollen.
Neue O.R.G. und Ufa-Journale
Geute um: 5, 7.15 und um 9.30 Uhr
3 Uhr Matinee mit 30 Lei Einheitspreisen.

Bert West und seine große Liebe

roman von Margarete Anselmann

(4. Fortsetzung.)

„Na, ich werde mich auch gleich auf den Weg machen, damit er nicht einen zu großen Vorsprung hat. Der Heimo soll mir gleich einen Strauß Blumen zurechtmachen. Ist es dir recht, Jta, wenn ich dich jetzt zu Mutter bringe? Ich sehe gleich nach, ob sie ausgeschlafen hat. Aber ich bin sicher, daß sie schon wach ist und sich um mich auf dich wartet.“

Dietmar ging hinaus und ließ die Tür angelehnt. Monika beobachtete durch die Spalte, daß Jta ihm gerade in den Weg lief. Gleich sagte er das Wädel um die Taille, und Monika hörte ein paar geklüftete Worte: „Heute abend, um neun — Dez. Am Heilbrunn.“

Dann verschwand der junge Mensch hinter einer Zimmertür.

Nach wenigen Augenblicken war er schon wieder bei Monika:

„Ich hab' schon recht, Jta — Mutter wartet mit Sehnsucht auf dich. Sie wußte gar nicht, daß du schon da bist. Heimo wollte sie nicht stören...“

Dietmar West nahm das junge Mädchen am Arm und brachte sie hinüber in das Zimmer seiner Mutter.

„Mutting, da bring ich dir die Jta.“

„Kath, mein Liebes...“

In einem bequemen Sessel am sonnigen Fenster, das nach dem großen Garten zuging, saß eine weißhaarige Frau mit einem gültigen, auch jetzt noch schönen Gesicht, dem nur das körperliche Leiden seinen Stempel aufgedrückt hatte. Jetzt lag eine zarte Röte auf den bleichen Wangen, die die freudige Erregung hervorgerufen hatte.

Sie hatte das Mädchen, das vor dem Sessel in die Knie gesunken war, an die Brust gedrückt. Leise schluchzte das Mädchen auf:

„Tante Helge — liebe Tante Helge...“

„Daß du nur wieder da bist, Herzgenkinde — daß ich dich wiederseh! Ich habe diesen Tag so herbeigesehnt...“

„So, ihr beiden“, sagte jetzt Dietmar, der der rührenden Begrüßungszene mit frohen Augen zugehört hatte. „Jetzt laßt es aber genug sein mit der Heulerel. Jetzt seid froh, daß Jta da ist, und daß du endlich dein Töchterchen hast, Mutting, die dir nicht so viel zu schaffen machen wird, wie deine beiden störrischen Jungens. Und mich entschuldigst ihr wohl? Ihr werdet euch ja genug zu erzählen haben. Ich muß noch mal hinüber, nach Waddysholle. Was sehen, ob der Heimo die Rosen gebunden hat...“

„Was soll das heißen, Dietmar? Heute willst du noch einmal nach Waddysholle? Heute, wo Jta gekommen ist? Daß Bertl noch nicht da ist, ist zu verzeihen. Er wußte ja nicht, daß Jta heute kam.“ Sie hielt inne.

Dann sagte Frau Helge: „Aber du, nachdem du glücklicherweise so früh zurückkamst, willst noch einmal weg? Und aus welchem wichtigen Grund, wenn ich fragen darf, Dietmar? Und was soll es mit den Rosen. Dietmar? Diese letzten schönen Rosen aus dem Garten habe ich für Jta bestimmt, sie soll sich darüber freuen.“

„Weißt du, Mutting, heute ist doch die Viola Johnston gekommen. Patricia's Schwester. Der Goldfisch, den ich mir gern angeln möchte. Süßlich soll sie doch auch sein. Jta wird es dir bestätigen können, sie kennt sie vom Schiff her...“

„Ja, Tante Helge, sie ist eine reizende junge Dame, und sie wird sicher bald Verehrer genug haben. Dietmar muß sich wirklich dranhalten, wenn er Erfolg haben will. Und die Rosen soll er nur mitnehmen, Heimo wird

sicher noch andere für mich finden. Von mir aus hat Dietmar gern die Erlaubnis, noch einmal nach Waddysholle hinüberzugehen. Ich muß mir so auf ein Prandestischchen mit dir, Tante Helge.“

„Siehst du, Mutting, jetzt werde ich auch now hinausgeworfen. Also abjüß! Zum Abendessen sind wir beide da; der Werra wird sich nicht wenig wundern, wenn er plötzlich von Jta Ankunft hört.“

Wit einem zärtlichen Kuß auf die Wange seiner Mutter und mit einem Handkuß bei Jta verabschiedete sich Dietmar West.

„Er ist immer noch derselbe Brausekopf, Jta, der er früher war. Es sieht aus, als ob er nie vernünftig werden wollte. Das ganze Haus hallt wieder von seinem Schreien. Hörst du es, Jta. Aber ich bin so froh, daß ich ihn habe, er bringt mit seinem Uebermut wenigstens Leben ins Haus. Der Dietmar hat zu viel von dem, was der Bertl zu wenig hat. Und doch möchte ich auch ihn nicht anders haben, den Bertl.“

Nur die Geschichte mit dem Del, da bin ich mit den beiden Jungens nicht zufrieden, wenn ich mich auch ihren Gründen nicht verschließen konnte. Aber es wäre sicher besser gewesen, man hätte hier von dem Del gar nichts erfahren. Es ist ja auch bisher ohne das Del gegangen.

Gerade als ob Beelzebub selbst in unsere stille Herde gekommen wäre. Alle Leute sind beherzt, alle wollen mit einem Male reich werden; jeder will mehr von dem Del haben. Alle sind uneinig miteinander geworden, einer mißtraut dem anderen; und dabei ist es hauptsächlich der Irlander, der den Rahm abschöpft und den Hauptgewinn in seine Tasche steckt.

Und meine Jungens, die stecken da mitten drin. Auf unserem Grund soll das meiste Del vorkommen. Aber bis hierher dürfen sie mir nicht kommen, ich stehe Wache und hüte den Westhof. Seit alters her haben die Westbauern ihre Scholle bewirtschaftet und sich redlich und gut davon genährt. Und meine Söhne haben sich durch den versprochenen Millionen Gewinn verblenden lassen... wollen höher hinaus... lassen sich auf Spekulationen ein...“

„Fast du denn Angst, Tante Helge, daß das alles nicht wahr ist? Daß das Ergebnis die Versprechungen nicht erfüllt?“

„Nein, Jta Das ist es nicht. Aus den Hohlräumen wird das Del geradezu herausgeschleudert, und in den Raffinerien wird daraus das schönste Petroleum, Teer und Schmieröle hergestellt, das man sich denken kann. Ich hab mich mal an solch ein Bohrloch hinfahren lassen — mußte mir das doch ansehen, was meinen Söhnen den Kopf verdreht hat.“

Aber alles das macht mir das Herz schwer. Wir brauchen das nicht, hatten nicht nötig, uns auf so etwas einzulassen. Wenn du hinter den Heilbrunn kommst, wirst du sehen wie verärbert alles ausseht. Man hat Erdwälle aufgeworfen, in denen sich große Delfen bilden. Es ist, als ob der böse Geist selbst seine Hand im Spiele hätte, und dem Del in die Arme zu treiben.“

„Ach, Jta, ich wollte, dieser Mister Johnston wäre geblieben, wo der Pfeffer wächst, und wir hätten nie etwas von dem Del gehört. Denn könnte ich ruhig sein, brauchte keine Angst vor der Zukunft zu haben.“

„Tante Helge, du kennst doch den Bertl. Er hat immer gewußt, was er tut, und du kannst dich doch auf ihn verlassen. Er würde sicher nicht mitmachen, wenn etwa zu Besorgnissen Anlaß wäre.“

(Fortsetzung folgt.)

Engländer benützen Dum-Dum-Geschosse

Rom. Laut Meldung der italienischen Heeresleitung wurde festgestellt, daß englische Truppen bei Tobruk Dum-Dum-Geschosse verwenden. Verwundungen italienischer Soldaten ließen darauf schließen. Bei einem gefallenem Engländer wurden ebenfalls Dum-Dum-Geschosse veräufert.

den. Die italienische Heeresleitung verlautbarte, daß falls in Zukunft noch ein Fall von Benützung dieser völkerrechtswidrigen Geschosse festgestellt werden sollte, ihrerseits entsprechende Vergeltungsmaßnahmen getroffen werden.

Engl. Frauen sehen sich nach militärischen Rangstufen

London. Wie bekannt, werden etwa eine Million britischer Frauen für Kriegsarbeiten einbezogen. Nun setzte unter den in Betracht kommenden Frauen eine Bewegung ein, daß auch für sie verschiedene Rangstufen eingeführt werden.

Die Frauen sollen übrigens im Krankenpflege- und Küchendienst verwendet werden. Sie können aber auch als Autolenkerinnen, sowie als Telegraphistinnen und für den Luftschutzdienst und Telefonistinnen in Betracht gezogen werden.

Wieviele Patronen können die Jäger laufen?

Bularest. Amlich wird mitgeteilt: Für jedes Jagdgewehr mit Waffenspaß werden als Anfangsmunition 50 geladene Patronen zugestanden (nicht gesondert als Pulver, Schrot, Kapselfeln usw.)

angeben muß, wie und wo die Patronen verbraucht wurden.

Für jedes Kugelgewehr werden nur 30 Gewehrpatronen zugestanden. Die nachträgliche Ergänzung erfolgt auf Grund eines Gesuches des Waffenbestizers, in dem der Betreffende

Das Gesuch muß mit dem Sichtvermerk des Kommandos-Jagdinspektors versehen sein. Die Höchstzahl der Schrotpatronen, die zwecks Ergänzung verlangt werden können, beträgt für ein Trimester 300 Stück in Viaten zu je 50 Patronen. Für Kugelgewehre wird diese Zahl auf 30 Patronen beschränkt.

Einberufung

der Generalversammlung der Santha maer Kunstmühle A.G. aus Comlaus (Sub. Arab), in die Amtsräume der Mühle in Comlaus, für den 29. Juni 1941, 10 Uhr, mit folgender

Tagessordnung:

1. Bericht des Verwaltungsrates.
2. Genehmigung der 1940-er Bilanz.
3. Bericht des Aufsichtsrates.
4. Entlastung der Verwaltungs- und Aufsichtsräte.
5. Ergänzung des Aufsichtsrates.
6. Anträge.

Aktionäre, die sich an der Generalversammlung beteiligen wollen, haben ihre Aktien bei der Gesellschaftskasse spätestens bis zum 25. Juni, 1941 zu erlegen.

Comlaus, den 11. Juni 1941.

Die Direktion.

Vermögen Jahresbilanz vom 31. Dezember 1940

	Bel	Haben	Bel
Kassastand	633.660	Aktienkapital	2.000.000
Schatz und Clearing	95.877	Entwertungreserven	617.652
Scheck und Rationen	43.400	Dubiosenreservefond	46.813
Stempel	11.436	Reservefond	14.000
Wertpapiere	20.000	Banater Bankverlehen	2.032.900
Weizen	91.945	Gläubiger	1.795.934
Wicke	116.256	Transitoren	
Warenlager	2.164.648	Reingewinn 1939	39.097
Betriebsstoffe	133.037	1940	126.575
Holz	13.600		
Eide	22.463		
Schuldner			
Biegenschaften:	377.403		
3% Entwertung	11.322		
Betriebsmaschinen,			
Einrichtungen	1.192.052		
15% Entwertung	178.807		
Fuhrwerke	82.142		
20% Entwertung	12.428		
	6.945.112		6.945.112

Gewinn- und Verlustbilanz vom 31. Dezember 1940

	Bel	Haben	Bel
Gehälter	712.530	Bruttogewinn	3.811.237
Werbekosten	1.248.151	Maut	12.806
Wartungskosten	529.347	Reingewinn 1939	39.097
Steuern	193.582		
Kommissionen	146.380		
Versicherungen	92.503		
Zinsen	100.367		
Entwertungen:			
Imob. 3%	11.322		
Geräte 15%	178.807		
Fuhrwerke 20%	12.428		
Transp. Ausgaben			
Reingewinn:			
1939	39.097		
1940	126.575		
	3.683.200		3.683.200

Comlaus, den 31. Dezember 1940.

Bewaltungsrat: Josef Gellmann m. p., Hans Reuroch m. p.

Der Aufsichtsrat überprüfte die Bilanz und Gewinn- und Verlustbilanz mit den Reglern des Unternehmens, und hat jene in Ordnung befunden.

Dr. Hans Kori m. p.

Stefan Karl m. p.

Dr. med. Velleseks Sanatorium

In Bocsa-Montana, Kom. Karasch, physikalisch - diätetische Heilanstalt mit vorzüglichen Heilerfolgen bei Erkrankungen des Nervensystems, der Verdauungsorgane, der Luftröhre, der Nieren, des Stoffwechsels, des Blutes etc. etc.

Stoffwechselfuren, Blätturen, Kräftigungs-, Abmagerungs- und Abhärtungsuren
Saison von Mai bis Oktober
Prospekte

Teile der Krader Königl. Tafel

Die Königl. Tafel verhandelte heute die Appellation des Gastwirtes Julius ... Der Krader Goldberggarner ...

Polnisches Dienstmädchen verhaftet

Gestern berichteten wir, daß eine ... die Angelegenheit ...

Warenmangel auf dem Markte

Bularest. Wie „Argus“ berichtet, auf dem Markte ein allgemeiner Mangel an verschiedenen Artikeln zu ...

Schwerer Gewittersturm in Südindien

750 Häuser zerstört und 108 Personen getötet.
Kalkutta. Gestern wurde Südindien ...

Rußland kauft 3 Millionen Nebenstiedlinge in Ungarn

Budapest. Gegenwärtig befindet sich in Ungarn eine sowjetrussische ...

Die USA bereitet Besetzung fremder Stützpunkte vor

Amsterdam. Laut Meldungen, ... die USA daran, ihre von ...

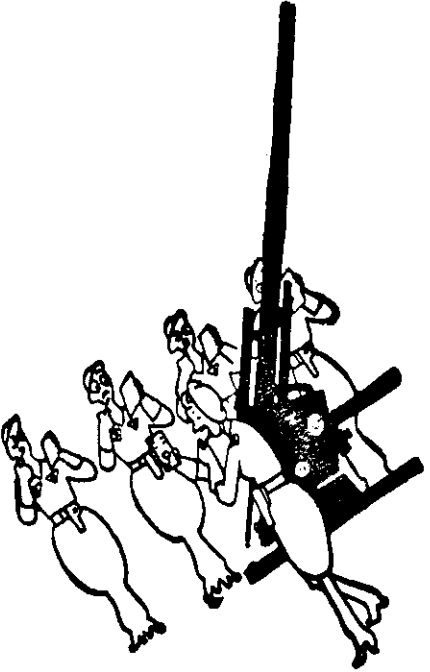
Nach 25 Jahren aus der Kriegsgefangenschaft heimgelehrt

Reise rund um den Erdball

Die kühnste Phantasie wird durch die Abenteuer in den Schatten gestellt, die manche Soldaten des großen Völkerringens 1914-18 erlebt haben.

weise und Szabados ganzer Ueberredungskunst, um seine eigene Verwandtschaft von seiner Person zu überzeugen.

November 1914 bei Sublin mit vier Kameraden in russische Gefangenschaft geriet. Mit zweitausend Leidensgenossen schaffte man ihn nach dem Osten, wo er zunächst beim Eisenbahnbau und dann in einem Bergwerk beschäftigt wurde.



Weibliche Flak in England. — Die Londoner Lippenstiftbrigade macht sich feuerbereit

So ist es auch Alexander Szabados aus Stuhlweissenburg ergangen, der im Jahre 1917 als ungarischer Frontsoldat in russische Kriegsgefangenschaft geriet.

Noch schlimmer erging es dem slovenischen Gutsbesitzer Stephan Abramov aus dem Marktseecken Erbohran, der, unter den österreichischen Fahnen kämpfend, in der Schlacht bei Karnopol im Jahre 1914 sich den Russen ergeben mußte.

Heu- und Strohbewirtschaftung in Italien

Rom. Sämtliche mit der Ernte 1941 anfallenden Mengen an Heu und Stroh von Hafer, Korn, Weizen und Gerste müssen, genau so wie das Getreide selbst, zur Verfügung des Landwirtschaftsministeriums gehalten werden.

Betriebsbedarf hinausgehen, sind anzusetzpflichtig bei den landwirtschaftlichen Behörden, die erforderliche Mengen zu Höchstpreisen an die Wehrmacht und an den sonstigen Bedarf weiterleiten.

Weinbauern warten noch auf Anzeichen der Weinpresse

Arad. Was man früher kaum für möglich gehalten hat, ist nicht nur in Industrie- und kaufmännischen Kreisen sondern auch bei unseren Bauern eingetreten.

20, 30 und heute schon um 40 Lei, wenn die Produktionskosten berart steigen, daß er auch dann nicht auf seine Rechnung kommt, wenn er 60 Lei für das Liter bekommt.

Das „Domherrnhaus“ wird abgetragen

Temeschburg. Das hiesige Domkapitelhaus, dessen Enteignung bereits gerichtlich ausgesprochen wurde, gelangt nun zum Preise von 2 Millionen 275.000 Lei in den Besitz der Stadt, die das Gebäude, welches der Straßenregulierung im Wege steht, abtragen läßt.

Maurerschnitzsal

In Madowa (Komitat Severin) erlitt der 62-jährige Maurer Aurel Subpire bei der Arbeit auf einer 6 Meter hohen Mauer einen Schwindelanfall und stürzte in die Tiefe.

Wilson und Roosevelt

Von Karl Vogt, Ketsch.

Herr Wilson mit dem Paralytischkopf drückte einstens auf den Klingelknopf und purzelte in den Krieg hinein.

Heute aber kommt Roosevelt mit seinen Stricken und will auch noch 'rein kicken ins Bombenloch, ins Bombenloch hinein.

Engländer in eine französische Falle geraten

Nich. Wie aus Syrien gemeldet wird, fielen die Engländer, die zu schnell den Vitani-Fluß überschritten hatten, in eine ihnen vom französischen Generalstab gestellte Falle.

Um ihre Stellungen überhaupt halten zu können, wurden zur Verstärkung australische Truppenverbände herbeigerufen.

Wie immer klarer wird, ist die britische Offensive von ganz langer Hand vorbereitet worden. So haben Aufklärungsflugzeuge zahlreiche getarnte Artilleriestellungen ausgetüschelt.

In diesem Teile der Front wurden anglo-gaullische Truppen aufgehalten.

Bisher ist es den Briten noch nicht gelungen, hier auch nur einen Fußbreit Boden zu gewinnen.

„Agricola“ A.-G.
Maschinenabteilung
vorm. Weisk u. Götter
Temeschburg IV,
Bratianu-Gasse 30.

empfiehlt:
Fahr-Grabenbinder
Leichtgängig, fehlerlose Arbeit
Dibad I Drehschmierung!

Kleine Anzeigen

1 Lei das Wort, fettgedruckte 2 Lei, kleinste
Anzeige 20 Lei. Der Preis ist voraus zu
bezahlen. Kleine Anzeigen können auch in
Temeschburg-Josefstadt, Str. Bratianu 80
(Firma Weisk und Götter) zum Original-
preis aufgegeben werden. Schriftliche An-
fragen und Chiffrebriefe ist Rückporto bei-
zugeben.

Verkäuferinnen, Eingeherrinnen und Auf-
hebbedienstleistungen werden per sofort gesucht
in der Konditorei Königsstorfer, Arab, Vul.
Reg. Maria 12.

Der Herr-Schrank Drehschmaschine mit
Selbstwandler-Lokomobill, zum Drusch re-
pariert, zu verkaufen. Näheres bei Josef
Schmidt, Arab-Grabis, Str. Trenutit 133.

Johnson Nähmaschine, 7-Fuß, fast neu,
beste Ausgabe zu verkaufen oder zu verpach-
ten. Adresse Hans Esch, Deutschantspeter,
(Komitat Timis).

Tüchtige Buchbinder- und Cartonagen-
beiter werden gesucht bei „Gragiosa“ Ger-
mannstadt.

Eine Bobbin-Nähmaschine zu verkaufen.
Arab-Grabis, Str. Rasboem 3.

Schneidergeselle für feine Maßarbeiten,
2 Großküchenarbeiter, 2 Handarbeiter und 1
Tagelöhner, werden in gut gezahlte
Dauerstellung aufgenommen bei Michael
Wächter, Brasov Str. Joan Calvin 16.

Stelle findet: Eine 40-jährige Frau, die
in Aufräumungsarbeiten bewandert, der
drei Landessprachen mächtig ist, im Hotel
„Weißer Adler“ Arab.

Milchbüchel (Monatsabrechnungen) für
Genossenschaften oder Käsereien zum Preise
von 60.— bei das Hundert sind ständig zu
haben in der Verwaltung des Blattes in
Arab.

Kaufmann möchte Mädchen zwecks Hel-
rat kennenzulernen. — In Betracht kommen
nur solche, die eine tadellose Vergangenheit
haben, nicht über 30 Jahre alt sind und
wenn möglich vom Dorf stammen. Zu-
schriften mit voller Adresse und Lichtbild,
welches zurückgeschickt wird, erbeten unter
„Kaufmann 35“ an die Verw. d. Blattes.

Eine große Weinstock-Petroleumlampe u.
verschiedene Möbel zu verkaufen bei Frau
Ulmant, Neuarab.

Der Herr-Schrank Drehschmaschine mit
WD Hanomag-Traktor, zum Drusch re-
pariert, zu verkaufen bei Franz Schmidt, Si-
ria, (Kom. Arab).

Spezereigeschäft in Siegmundhausen an
der Hauptstraße gelegen, samt Ware und
Einrichtung für 1. Juli zu vermieten. Nä-
heres Siegmundhausen, Hauptgasse 2. Dort-
selbst ist ein Eislasten und ein Kinderwa-
gen zu verkaufen.

Neuaraber Gemüse findet in Siebenbürgen
ständigen Absatz. Suche direkte Verbin-
dung mit Gemüseverwertungsgenossenschaft
oder mehreren Gemüseproduzenten aus
Neuarab, um Zwischenhandel auszuschal-
ten. Adresse an Matthias Pavlovits, Ras-
boem-19.11.1941 (Komitat Brasov-Kronstadt).

Das staatliche Stellenvermittlungsbüro der
Araber-Kolonien sucht Eisenbeder u.
Lehrer (unverheiratet) Anmeldeungen vor-
setzen.

Suchen zum kaufen: wenig gebrauchte
kleinere Kleiderleger Getreidemähmaschine,
sowie auch mit Grabenbinder sein. Fratli
Durga S. A. Eisenhandlung, Arab.

Rumäniens landwirtschaftliche Produktion kann verdreifacht werden

Unsere Industrie ist jedoch dem Aus- und gegenüber nicht konkurrenzfähig und hat im neuen Europa wenig Zukunft
Berlin. Der gewesene rumänische Wirtschaftsminister, Prof. Dr. Leon-
Bucarest, hielt auf Einladung des
Instituts für Weltwirtschaft in Kiel
einen Vortrag über die wirtschaftliche
Struktur Rumäniens und seine Mög-

Erholung für Butarester Mütter und Kinder

Das „Butarester Tagblatt“ veröf-
fentlicht folgenden Aufruf der Aus-
landorganisation der Landesgruppen-
leitung der NSDAP.
Wie in jedem Jahr, so wird auch
in diesem Jahre die Landesgruppe
eine umfangreiche Kindererholungs-
aktion innerhalb Rumäniens vor-
nehmen.
Die Kinder werden in Begleitung ih-
rer Mütter in geeignete Orte unter-
gebracht, um gemeinsam ein paar
Wochen lang die Großstadt zu ver-
lassen und sich gut und gründlich zu
erholen. Um jeder Volksgenossin die
Gelegenheit zu geben, erfolgt diese
Versicherung absolut kostenlos.
Es ist Pflicht eines jeden Partei-
und Volksgenossen ein paar Wochen
lang auf seine häusliche Bequemlich-
keit zu verzichten, um so seiner Frau
und seinen Kindern die absolut nö-
tige Erholung in der Provinz zu er-
möglichen.

Aufruf des Staatsführers an die Bauernschaft

Arbeitsgemeinschaften sollen zur Hebung der Landwirtschaft gegründet werden

Bucarest. In einem Aufruf an die
Bauernschaft fordert der Staatsfüh-
rer diese auf sich zu Arbeitsgemein-
schaften zusammenzuschließen und in
Zukunft unter Leitung des Staates
ihre Felder zu bebauen.
Der Staat wird Sorge tragen, daß
diesen Arbeitsgemeinschaften Traktore
und alle anderen notwendigen
landwirtschaftlichen Maschinen zur
Verfügung gestellt werden und zwar
unentgeltlich. Ebenso wird der Staat
weiter darauf bedacht sein, daß die
landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu
einem entsprechenden Preis abgesetzt
werden.
Arbeitsgemeinschaften, die sich im
besonderen der Tierzucht widmen,
werden mit Zuchtieren unentgeltlich
beteiligt und alles hierzu notwendige
Material erhalten.

Rumäniens Wiederbewaffnung

Verteidigungsminister Jacobici deutet das Lied der Motore
Bucarest. Armeegeneral Jacobici
hat von General Hergot aus Turnu-
Severin einen Brief erhalten, daß in
Turnu-Severin niemand mehr ruhen
könne, da von 5 Uhr in der Früh bis
spät in die Nacht die Flugzeuge ihre
Übungsflüge abhalten. Diese Flüge
finden ständig über der Stadt statt,
sodas Kinder, Kranke und Alte die
Ruhe notwendig haben wegen dem
Dröhnen der Motoren nicht zu ihrer
Ruhe kommen. General Hergot sagte
dann, es sei ihm unangenehm fort-
während die Klagen der Bevölkerung
gegen das Militär hören zu müssen.
Er bittet den Verteidigungsminister,
anzuordnen, daß diese Flüge nach 8
Uhr morgens abgehalten werden,
wenn alle aus dem Schlaf erwacht
seien.
Armeegeneral Jacobici antwortete
General Hergot, daß er das Staats-
sekretariat für Luftfahrt angewiesen
habe, nicht mehr über Turnu-Severin
zu fliegen. Wenn trotzdem ein junger
Flugschüler über die Stadt fliegen
sollte, bitte ich Sie Herr General, in
meinem Namen allen Klägern zu sa-
gen, daß das Dröhnen der Motoren
das Lied der Wiederbewaffnung und
Wiederbewaffnung Rumäniens sei
und ein Zeichen des enthuftastischen
Mutes, mit dem sich unsere Flieger
einmal auf den Feind stürzen wer-
den. Gen. Armeegeneral Jacobici.

lichteten in der Zukunft. Der land-
wirtschaftlichen Bevölkerung Rumä-
niens, die 80 Prozent der Gesamt-
zahl ausmache, sei durch die Ent-
eignung und Beschlagnahmung des
Großgrundbesitzes ein schlechter Dienst
erwiesen worden,
die Produktion sei zurückgegangen
und ein größerer Teil der land-
wirtschaftlichen Bevölkerung sei in
die Städte geströmt, wo sie verpro-
letariert.
Unter dem Schutz von Protektions-
maßnahmen habe sich die Industrie
in Rumänien übertrieben stark ent-
wickelt, ist aber in dem Moment wo
alle Grenzen geöffnet werden und
man Waren aus dem Ausland be-
stellen kann, nicht konkurrenzfähig.
Den Bauern seien die Industrieer-
zeugnisse in unerträglicher Weise ver-
teuert worden, den Mägen hätten al-
lein einige Industriemagnaten ge-
habt.
Der Redner befahte sich sodann mit
den Wirtschaftsmöglichkeiten Rumä-
niens in der Zukunft.
Er hält es vielleicht möglich, die
landwirtschaftliche Produktion zu
verdoppeln und sogar zu verdrei-
fachen,
da hierfür alle natürlichen Bedingun-
gen gegeben seien. Der neue mit
Deutschland abgeschlossene Vertrag
werde die Folge haben, daß sich die
Sektorerträge in Rumänien vergrößern.
Rumänien habe sich bereit er-
klärt, in die neue Wirtschaftsordnung
einzutreten, in der Ueberzeugung,
daß in einer brüderlichen Zusammen-
arbeit die Interessen jedes Partners
befriedigt werden könnten.

Autoerzeugung in Amerika

wurde auf die Hälfte reduziert
Washington. Nachdem die Fabri-
ken mit der Erzeugung von dringen-
den Rüstungsartikeln beschäftigt sind,
mußte die Erzeugung von Kraftfahr-
zeugen, wie auch sonstige Maschinen
für die Zivilbevölkerung auf die
Hälfte reduziert werden.

Dogelneft auf dem Waggonpuffer

Breslau. Auf einem schlesischen Bahnhof
wurde auf einem einfahrenden Lastwaggon
ein Vogelneft auf dem einen Waggonpuffer
bemerkt. Die Vögel flogen nach dem
Steigenbleiben des Zuges sofort in die
nächste Umgebung auf Futtersuche und als
der Zug sich in Bewegung setzte, flogen sie
wieder in ihr Nest.

INBEGRIFF DEUTSCHER WERTARBEIT
VIKTORIA-, PUCH-, DEUTSCHLAND
und BARONIA-FAHRRADER
sind die besten Räder der heurigen Saison.
Sensationelle Kombinationen. Bisher uner-
reichte Qualität. Staunend billige Preise.
Für Wiederverkäufer Preisermässigung.

„MECATON“ Gh. CIACIS & Co.
A R A D, BULEVARDUL REGELE FERDINAND Nr. 27.

Sämtliche Drucksorten

für völkische Gemeinbekimter und
Notariate, liefert billigst, die
einzige Deutsche Buchdruckerei
in Stadt und Komitat Arab der
„Arader Zeitung“ u. „Völkblatt“
Arab, Ecke Fischplatz, Fernruf 16-39.

Briefkästen
Josef M., Neuarab. Das müßten Sie
von den Neuaraber, Loriner oder Escha-
naber lernen. Bei Mistbeetkulturen muß
dafür gesorgt werden, daß die Pflanzen
nicht die Scheiben berühren, da sie sonst
an den betreffenden Stellen faulen oder ver-
braunen, ganz abgesehen davon, daß da-
durch die gesamte Entwicklung gehemmt
wird.

Wann W., Morawitz. Aus alten
Schriften geht hervor, daß schon im Jah-
re 1797 die heutige Berggemeinde Dogn-
cea als „Bergstadt Dognitscha“ bestanden
hat und von Deutschen besiedelt war. Dieser
Name hat sich unter dem Reichlicher Deut-
stum auch bis heute noch erhalten und soll
demnach auch in Zukunft der Gemeinben-
ame sein.